



# Für den Familienkreis



## Christus ist uns geboren

Eine Weihnachtsbetrachtung

Alle Jahre wieder... Dieses alte, traure Lied erklingt jetzt wieder in unserer Seele, und wir freuen uns alle in tiefsten Herzen, daß Weihnachten, das Zeit der Gottesliebe und des Menschenfriedens wieder da ist. O wie arm wären wir doch auf dieser Erde, wenn wir nicht mehr Weihnachten feiern könnten. Darum wollen wir diese heiligen Festtage so recht mit der Kirche erleben, damit wir alle dem lieben Gott wieder näher kommen und auch als Menschen uns wieder mehr finden.

Wie schön und ergreifend ist doch die Weihnachtsmesse mit all ihren Reizen. Die Orgel hallt hinaus in die schweigende Welt; um die Liturgie des feierlichen Hodamtes rankt sich wie ein Engelsreigen der Jubel der menschlichen Stimmen. Man hört das selige Lied der himmlischen Geister und ist im Geiste bei den Hirten, die bei ihrer Herde-Wache halten und ganz atembend sind vom Sonnenglanz der erscheinenden Engel und vom Liebeswunder der Frohbotschaft.

Und dann machen wir moderne Menschen uns auch mit den Hirten auf den Weg, um das göttliche Kind abzubeten und bei der Krippe selige Stunden zu verleben. Ein Gedanke ist es besonders, der immer wieder in unserer Seele aufsteht: Der große Gott ist ein Kind geworden, er hat mit der Armut dieser Erde vorlieb genommen. So wie bekommt das auf Erden sonst so verachtete Wortlein „Armut“ an der Krippe einen so ganz andern, herrlichen Sinn. Welche Predigt ist doch die

Stippe für unsere Zeit, die so freudlos, nach materiellem Erwerb jagt und für das Seelische fast keine Zeit mehr findet. Da lernen wir wieder so recht einsehen, daß vor Gott nicht das Geld und der Besitz den Ausschlag gibt, sondern der innere, seelische Reichtum. Und bei der „Armut von Bethlehem“ da sollen wir auch ein williges Erbarmen empfinden mit der Not des andern, der feilischen Reichtum und der seelischen. Wir dürfen nicht in fröhlichen Christbaumfeiern Weihnachten begehen, ohne in tatkräftiger Hilfe jener zu denken, die arm sind wie's Christkind, als es auf die Welt gekommen ist. An dem Tage, wo Gott der Vater im Himmel uns in seinem lieben Sohn das schönste Geschenk gemacht hat, da soll es uns so recht zum Bewußtsein kommen, daß Schenken seliger ist als Nehmen. Am hl. Christfest, da sollen wir nicht bloß so einer allgemeinen Müdigkeit unser Herz öffnen, sondern da sollen wir wieder einmal daran denken, daß wir mit den Armen durch Christus zu einer wunderbaren Gemeinschaft verbunden sind. Das ist sozialer Ausgleich, der arm und reich in heiligen Friedenswerken einander führt. Wenn der Allmächtige an Weihnachten die gewaltige Luft überbrückt hat, die Gott und Menschen durch die Sünde voneinander getrennt hat, dann sollen wir Menschen an diesem so heiligen Tage auch die verschiedenen Schranken und Gegensätze überwinden, welche die heutigen Menschen immer wieder auseinanderbringen. Ohne Glaube an das göttliche Kind von Bethlehem geht das freilich nicht. Nur ein lebendiges Christentum kann sowohl die soziale Frage wie die völkerrechtliche Frage lösen. An der Krippe haben sich die armen Hirten und reichen Könige beim Christkind gefunden!

So soll das Geheimnis des armen, göttlichen Kindes in unsere Seele hineinfluten, und dann werden wir wieder reich in Gott und glücklich in der Gemeinschaft der Menschen. Nicht der Weihnachtsglaube allein bringt dir den Segen, sondern die Weihnachts-Tat. Darum sei dein Weihnachtsglaube in dir eine lebendige Kraft, die dem Heiland überall hilft zu erlösen und sein heiliges Gottes- und Friedensreich auszubreiten. Es lebe die katholische Weihnachtsaktion! Sie heißt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind“.

So soll das Geheimnis des armen, göttlichen Kindes in unsere Seele hineinfluten, und dann werden wir wieder reich in Gott und glücklich in der Gemeinschaft der Menschen. Nicht der Weihnachtsglaube allein bringt dir den Segen, sondern die Weihnachts-Tat. Darum sei dein Weihnachtsglaube in dir eine lebendige Kraft, die dem Heiland überall hilft zu erlösen und sein heiliges Gottes- und Friedensreich auszubreiten. Es lebe die katholische Weihnachtsaktion! Sie heißt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind“.

## Gebet um Abwendung der Volksnot

In der Erzdiözese München-Freising hat das „Allgemeine Gebet“, das in der Kirche den Gläubigen vom Priester vorgebetet wird, für die Dauer der gegenwärtigen Notzeit eine neue Fassung erhalten. Die wichtigsten Stellen lauten: „Wende ab, barmherziger Vater Arbeitslosigkeit und Hungersnot! Gib uns allen Arbeit und Brot! Halte uns an deiner Hand, du Gott aller Tröster! Nehme unseren Mitleiden an deine Vorsehung, damit Verbitte-rung und Vergebung uns nicht überfallen! In deine Wunden ge-trunkener Christus, legen wir die bange Sorge um den Fortbestand der christlichen Religion in unserem Vaterland. Die Gottlosen sind am Werk, deinen Namen zu läutern, deine Gebote abzuschaffen, deine Kirche zu verfolgen, den Frieden der Völker zu stören. Herr — und Heiland, laß unser Volk nicht untergehen in Heidentum und Lüge, in Neid und Klassenhaß! Gib uns Einhalt im wahren Glauben, Ein-tracht in christlicher Liebe, gib uns deinen Frieden in deinem Reich! Gott heiliger Geist, erleuchte und stärke unsere geistlichen und weltlichen Oberhäupter, die für unser Wohl zu sorgen haben. Erhalte unsern heiligen Vater, den obersten Hirten der Kirche, in deinem beson-deren Schutz! Erneure die Gnade der Weisheit in unseren Bischöfen und Priestern. Erwecke viele Männer und Frauen, die aus apostolischer Gesinnung in Wort und Beispiel und Tat mitwirken am Heile der Seelen! Heiliger Geist, begeistere unsere Jugend zu ernster Arbeit und sittlicher Tugend! Befestige unsere Familien in Geduld und häus-lichen Frieden! Entzünde in uns allen das Feuer deiner heiligen Liebe, damit wir die Not des Näch-ten wie eigene Not empfinden und in Werken der Barmherzigkeit helfen, wo wir helfen können.“

Lieber Vater! Schneide dir die- ses Gebet aus und bete es täglich im Kreise deiner Familie. Helfen wir in dieser Weise unseren Mit-brüdern beten, die in größerer Not sind als wir. Noch ist die größte Not nicht so nahe an unserer Tür, erachten wir sie durch glau-bensvolles Gebet abzuwenden.

Lieber Vater! Schneide dir die- ses Gebet aus und bete es täglich im Kreise deiner Familie. Helfen wir in dieser Weise unseren Mit-brüdern beten, die in größerer Not sind als wir. Noch ist die größte Not nicht so nahe an unserer Tür, erachten wir sie durch glau-bensvolles Gebet abzuwenden.

Lieber Vater! Schneide dir die- ses Gebet aus und bete es täglich im Kreise deiner Familie. Helfen wir in dieser Weise unseren Mit-brüdern beten, die in größerer Not sind als wir. Noch ist die größte Not nicht so nahe an unserer Tür, erachten wir sie durch glau-bensvolles Gebet abzuwenden.



## Gib mir Deinen kleinen Jesus!

Gib mir Deinen kleinen Jesus, O Maria, zögere nicht! Du hab' so vieles ihm zu sagen, Du erleb' ihn, was mir gebricht.

Gib mir Deinen kleinen Jesus! Dir gehört er ja nicht ganz, Ward als Schatz Dir anvertrauet Wie die Gottheit der Monstranz.

Gib ihm mir! Auf Deinen Armen Trägst Du ihn so lange schon! Ach, in meiner Seele lebe Einzig Dein geliebter Sohn!

Gib mir Deinen kleinen Jesus, O Maria — und dafür Ich, in meiner ich den Schlüssel Dir zu meiner Herzensstür.

Lebne weit sie für den Heiland! Schließe fest sie für die Welt! Weige sie zum Tabernakel, Daß es ihm darin gefällt!

Maria Gerjmer.

## Gedanken

Dem, der fünf gerade sein läßt, wird die ganze Welt schief.

Der Teufel will ein gebogenes Rückgrat, Gott will gebogene Knie.

Wenn wir leiden, durchstreiten wir die besten Stunden unseres Lebens.

Die Furcht vor dem Kreuz vergrößert das Kreuz. Kein Kreuz — wach ein Kreuz!

Es gibt drei Grade im Wollen: Wollen, weil es nichts kostet. Wollen, obgleich es etwas kostet. Wollen, weil es etwas kostet.

Will man Reformen, so muß man sie vertreten.

Nur die Großen haben Sinn für das Kleine.

## Die Zimmer der Sehnsucht

Hast du nie in deinem Garten ein Vogelneist beobachtet? Da wurde fleißig geschäft von den zwei Vögeln, bis das ganze Baumaterial beisammen war, bis das kleine Ein-familienhaus wasserdicht verklebt und unter Dach und Mauer oder unter den dichten Zweigen eines Baumes oder Gebirgshaus heimelig abgebaut lag; eines Tages zwit-terte es da drinnen von winzigen Tierlein und du fahst, wie die klei-nen Kerle von Tag zu Tag kräf-tiger und frechlicher wurden, bis sie ihre Flügel regen konnten und unter der Obhut der Eltern den ersten Ausflug auf den nächsten Baum wagten. Und dann waren sie eines Tages dahin und das Nest stand leer. Es war dir leid um die muntere Schar.

So geht es den lieben Eltern, wenn eines ihrer Kinder oder gar schon alle fortgezogen sind, sei es in den neuen Haushalt oder in eine Lebensstellung oder gar auf den stillen Friedhof. Die beiden alten Leuten sitzen vielleicht allein wie vor etwa 30 oder 40 Jahren. Aber während sie damals hungrig in die Zukunft schauten, während sie liebevoll ein kleines Nestlein rich-ten und mit tausend Gedanken und Wünschen das neue Heim be-

leben und des Abends Hand in Hand beisammen saßen und ihre Seelen von froher Hoffnung leuch-teten und ihre Herzen sich kaum aus-denken konnten, was alles Viebes innerhalb der vier Wände passieren werde, senken sie jetzt müde die Köpfe. Das Nest ist leer. Da müs-sen ihre Gedanken fortwandern und ihre Lippen fragen: „Was sie etwa jetzt machen, unsere Kinder? Und ob sie gerade an uns denken? E, wie sie uns entwachsen sind! Da sie klein waren, konnten sie keinen Schritt tun ohne uns; aber nun sind sie fort.“ Mutter geht zuweilen ganz allein durch die Zimmer, bleibt vor Bildern stehen, wie vor einer süßen Wallfahrt, durchmustert die Schränke und Schubladen, fin-det immer etwas Neues aus alter Zeit und fährt mit ihrer stillen Hand über Spieldinge und Bilder. Und vielleicht ertappt sie ihren Mann, wie er ein Gleiches tut; oder es geht das einige Kind, das ihnen noch zu Hause blieb, eben so sehnsüchtig durch die Zimmer und sucht nach der Vergangenheit, nach dem munteren Jubel seiner Ge-dächtnisse und nach den Spuren der eigenen Kindheit. Vielleicht auch weilt Mutter sinnend vor den Bil-dern ihrer Heimgegangenen und

sprengt ein Tröpflein Weiswasser für die lieben Toten, so wie eine Mutter es gerne tut, und denkt wohl: „Ihr seid so schnell gelaufen, schneller als eure Mutter! Aber geht, es war doch eine schöne Zeit, da ich euch trug! O, meine Hände sind müde geworden!“

Ja, zuweilen kommt wohl eines wieder heim, auf Tage und Wochen, wie z. B. um die hl. Weih-nachtszeit. Dann leben die Zimmer auf, freudig gehen die Türen. Und wenn dann Sohn und Tochter neben der Mutter sitzen, schaut sie liebend auf das große Kind und faunt es kaum glauben, daß es so lange her sein soll, seit sie es trug. Aber auch diese Besuchzeiten eilen und es wird wieder still in den Zim-mern.

Vielleicht merken Vater und Mut-ter nie so sehr, daß sie das Kind nicht für sich erzogen haben, sondern für Gott, daß es nicht ihr Eigentum, sondern ein Leihgut vom Herrn ist, als in diesen Zeiten der vereinim-ten Zimmer. Das ist nicht leicht. Die guten Eltern dürfen nicht ein-zig ihre Wünsche fragen und die Sehnsucht ihrer Herzen, dürfen die Kinder nicht festhalten, wenn Gott nach ihnen verlangt; aber es ist eine süße Freude für katholische, tiefgläubige Eltern, dieser lebendigen Opfer zu gedenken, die sie dem Herrn gebracht haben. Sie mußten sich trennen von ihren Lieblingen, wie einst Jünger von seinen Wer-ken, der nicht eigenmächtig alle in seiner Wohnung verwahren kann. Gott hat sie ihnen gleichsam in Ver-stellung gegeben; und nun, da sie fertig sind, fordert er sie von ihnen, auf daß sie den Platz einnehmen, den er für sie bestimmt hatte, zu-nächst hier auf Erden und dann im Himmel. Gott und Menschen wollen sich an ihnen erfreuen. Und du, Vater, du, Mutter, laß du dein Herz weit genug sein, laß sie dem, dem du sie ja verdankst, und auch den Menschen, die ihrer bedürfen!

Wenn wir leiden, durchstreiten wir die besten Stunden unseres Lebens.

Die Furcht vor dem Kreuz vergrößert das Kreuz. Kein Kreuz — wach ein Kreuz!

Es gibt drei Grade im Wollen: Wollen, weil es nichts kostet. Wollen, obgleich es etwas kostet. Wollen, weil es etwas kostet.

Will man Reformen, so muß man sie vertreten.

Nur die Großen haben Sinn für das Kleine.



Abgeblüht. Ged: „Was sehe ich, gnädiges Fräulein wollten sich eines Gefels zur Bergpartie bedienen? Lassen Sie das nur, ich werde Sie gut und sicher führen.“ — Fräulein: „Ach nein, da will ich mich doch lieber diesem Esel anvertrauen.“

Zwei Kaufleute, ein Engländer und ein Amerikaner, stritten über den Wert ihrer feuerfesteren Geld-schränke. Der Engländer erklärte, er habe einen kleinen Hund in sei-nem Geldschrank eingesperrt, dann drum herum Kohle und Teer an-gezündet, bis der Schrank glühte, und als er nach der Abkühlung ihn öffnete, habe der Hund noch gelebt. Der Amerikaner erwiderte, er habe einen Hahn im Geld-schrank gefangen gesetzt und den Schrank bis zur Weißglut erhitzt. „Wie Sie den Schrank dann öff-neten, krächte der Hahn wohl?“ fragte der Engländer. „Nein, Herr“, erwiderte der Amerikaner, „er war erstorben!“

Kleinwäch Agent: „Ich kann Ihnen, Herr Direktor, für Ihren Zirkus einen prächtigen Zwerg anbieten.“ — Di-rector: „Ist er denn auch wirklich ganz klein?“ — Agent: „Klein? Wenn dem die Füße weh tun, dann glaubt er, er habe Kopfsch.“

Aufschauungs-Unterricht Höhere Tochter (im Fleischerla-den): „Wieviel sind wohl acht Pfund Fleisch?“ — Der Fleischer schneidet acht Pfund ab und wiegt sie. Dann sagt er den Preis. Da wird das junge Mädchen rot und sagt: „Ach nein, kaufen wollte ich es nicht. Ich habe acht Pfund abgenommen und wollte bloß mal sehen, wieviel Fleisch das ist.“

## Musikalischer Heiratsantrag fuer schuechterne Junggesellen

Wenn Liebe sonder Worte Zum Reden Drang verspürt, Musit erschließt die Pforte, Die zu dem Herzen führt. Hörst du das süße Loden, Des Viebes Gluterguß? Wenn die Beredt'iten stocken, Musit bleibt flott in Fluß.

Will dein Geständnis dir mit Wor-ten nicht gelingen, Verzage nicht, mein Freund, du brauchst es nur zu singen.

Die edle Violine Sat ganz besond're Macht; Verziehe keine Miene, Bald ist das Werk vollbracht.

## Dr. G. R. Fleming, Dr. A. ARZT und CHIRURG

Sprechzimmer in Dr. Heringers fruherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel

Telephon 154, HUMBOLDT, Sask.

KLEIDER, PELZE Fusboden - Decken erneuert. — Ihr Post - Office nimmt Pakete fuer uns entgegen

Arthur Rose, Saskatoon, Sask. Wenn Ross es reinigt, wird es rein

Dr. G. F. Heldgerken ZAHNARZT

Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101 HUMBOLDT, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons

Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P.M. Rooms 501 — Canada Building SASKATOON, SASK. Opposite Canadian National Station

Die Bratsche, ohne Frage, Steht im kein Haar ihr nach, Und selbst des Brummhals' Klage Erweckt ein süßend Ach.

Will dein Geständnis dir nicht aus der Kehle steigen, Verzage nicht, mein Freund, du brauchst es nur zu geigen.

Wie lieblich tönt die Flöte, Wie mild erschallt das Horn! Hinfächelt wie Abendröte Der fält'nen Schönen Zorn. Und bleibt noch üble Laune In ihrer Brust urtief, Trompete und Posaune Hilft dir gewiß zum Glück.

Will dein Geständnis nicht hervor in schönen Phrasen, Verzage nicht, mein Freund, du brauchst es nur zu blasen.

## Saskatoon Gerberei Gesellschaft

Wir gerben Haecute fuer Kleidung, Geschirrlleder, Riemenleder und abg Rohhaecute etc. Schaffelle und Pelzgerben sind unsere Spezialitaet. Wir kaufen auch Haecute und Pelze. Wir haben immer ein verlaesliches Lager anRohleder-Halfter vorraetig. Telephon 4642, Saskatoon, Sask. Kanzelei und Warenlager: 208-22nd Street West

## Dr. B. W. Hargarten B. Sc., M. D., L. M. C. C.

Doktor der gesamten Heilkunst Ordinationsraum neben der Royal Bank Ordinationsstunden 2-6 nachm. BRUNO, Sask.

## H. G. Hoerger ARZT und WUNDARZT

Office in Phillip's Block Office-Telephon 56 — Wohnung HUMBOLDT, Sask.

## Dr. E. B. Nagle ZAHNARZT

Suite 415 Avenue Building, SASKATOON, SASK. Abends nach Vereinbarung

## E. B. Hutcherson, M. A. Anwalt, Sachwalter und Notar.

Agent fuer das C. P. R. Land - Department — Geld zu verleihen. — Hauptbureau in KERROBERT, Sask. — Telephon 96 MACKLIN, Sask. — Telephon 96

**Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle**

|| BULLDOG Getreide-Maschinen — DeLAVAL Dampf-Separatoren

**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

**Metzgeri und Wurstgeschäft**

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw. Wiederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

**The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask**

360 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

**Der hl. Judas Thaddaeus, ein grosser Helfer in schweren Anliegen**

Zur Verteilung an Freunde geeignet

Ein Exemplar 5 Cents - 10 Exemplare 30 Cents - Portofrei

**Abonnementsbestellung**

Der Unterzeichnete bestellt fuer ..... Monate den

**„St. Peters Bote“**

Genaue Adresse:

Beilage \$ .....

Ausschneiden und einsenden an

**St. Peters Bote, Muenster, Sask.**